

PORTRÄT DER WOCHE



Andreas Uhl

■ Nach dem Abitur 1992 absolvierte Andreas Uhl eine Ausbildung zum Flachdrucker mit Druckformherstellung. Im Jahr 1995 verschlug es den heutigen Geschäftsführer der Wilhelm Uhl Buch und Offsetdruck GmbH in Bad Grönenbach als Segellehrer ins Ausland. Bevor er den elterlichen Betrieb 2007 übernahm, machte Uhl 2002 einen Lehrgang zum Betriebsleiter. Die Druckerei im Allgäu produziert seit über 30 Jahren Akzidenzen, Etiketten, Kartonagen und Broschüren, sowohl im Offset- als auch im Digitaldruck. Das Familienunternehmen mit 20 Mitarbeitern verfügt über eine komplette Vorstufe und Weiterverarbeitungsabteilung sowie einen Lettershop.

Ihre drei liebsten Printprodukte? Bücher über Weltumsegelungen und Stressbewältigung; Fachliteratur.

Wohin fahren Sie am liebsten in Urlaub? ins Meer oder in die Berge.

Ihre Hobbys?

Familie, Segeln, Ski fahren, Jogging, Lesen, Wandern und Einkehren.

Welche Frage würden Sie der Bundeskanzlerin gern stellen?

Wer subventioniert denn eigentlich die Subventionszahler?

Welche politische Entscheidung würden Sie rückgängig machen?

Agrarsubventionen der EU – diese fördern lediglich weltweites Leid!

Was fehlt Ihnen zum Glück?

Zeit – Zeit – Zeit!

Auf welchen Luxus könnten Sie verzichten?

Mobiltelefon.

Auf welchen nicht?

Gute und gesunde Ernährung.

Ihr Lieblingsfilm?

Der Mondmann.

Ihr Motto?

Alles ist so wie es ist – auch wenn es nicht danach aussieht.

Attac verteilt gefälschte und in der Zukunft datierte Ausgabe der Wochenzeitung

Wenn »Die Zeit« ihrer Zeit voraus ist

Die Banken ohne Geld und die Wirtschaft im Keller: Die Medien vermelden in Zeiten der weltweiten Finanzkrise eine Hiobsbotschaft nach der anderen. Wie wäre es da, positivere Nachrichten wie die vom Schuldenerlass für arme Länder oder einer dezentralen Konferenz der Weltgesellschaft gegen Hunger zu hören? Gibt es nicht? Gibt es doch! Nämlich in einer täuschend echt wirkenden Ausgabe der Wochenzeitung »Die Zeit« vom 21. März dieses Jahres.

Das Plagiat, das in einer Auflage von 150 000 Exemplaren in mehr als 90 deutschen Städten kostenlos verteilt wurde, ist eine Aktion des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac. »Wir haben die Zeit weitergedreht und die Nachrichten verfasst, die wir morgen lesen wollen – nicht über ein fernes Paradies, sondern über konkrete Verbesserungen, die denkbar und erstreitbar sind«, erklärt Attac-Aktivistin und Zeit-Redakteurin Jutta Sundermann. Auf diese Weise wolle man den Lesern Mut machen, sich politisch zu engagieren.

Neben den eigenen Aktiven konnten für die acht Seiten starke Zukunftsausgabe der Wochenzeitung, die auf den 1. Mai 2010 da-

tiert ist, auch prominente Autoren gewonnen werden. So berichtet etwa der Journalist und Buchautor Harald Schumann unter dem Titel »Zeit der Abrechnung« über ein G-20-Treffen in Brasilia, bei dem sich die Industrie- und

Deutschmann verkündet das Ende des Kasinokapitalismus'. Die Idee eines Zeitungsplagiates zur Wirtschaftskrise haben sich die Macher aus Amerika geholt. Dort veröffentlichte im November vergangenen Jahres die Akti-



Sorge für Aufsehen: Das Plagiat der Wochenzeitung »Die Zeit«.

Schwellenländer auf eine Besteuerung großer Privatvermögen und internationaler Konzerne geeinigt hat. Der Wirtschaftsjournalist Lucas Zeise hingegen beschreibt in »Ende einer Ära« die Veränderung der deutschen Bankenlandschaft nach dem Untergang zahlreicher Privatinsti- tute und der Kabarettist Matthias

vistengruppe »The Yes Men« eine Fälschung der New York Times, in der unter anderem das Ende des Irak-Krieges sowie die Schließung des Gefangenenlagers Guantánamo verkündet wurde. Rechtliche Schritte gegen die Organisation Attac plane der Zeit-Verlag nach Informationen der Tagesschau nicht.

Das Beste aus deutschen Zeitschriften

Visual Leader 2009 ■ Bereits zum sechsten Mal werden im Haus der Photographie der Hamburger Deichtorhallen die Nominierten und Gewinner der



Rubrik Zeitschriften: Eine Imagekampagne von Scholz & Friends für Honda: »Weil Verantwortung der stärkste Antrieb ist«.

Lead Awards ausgestellt. Unter dem Titel »Visual Leader – Das Beste aus deutschen Zeitschriften« sind noch bis zum 26. April Foto- serien, Zeit- schriftenbei- träge, Anzeigen und Websites zu sehen, die jeweils im Jahr 2008 erschie-

nen sind. Zum Ausstellungskatalog gehören in diesem Jahr neben den Werken von international renommierten Fotografen wie zum Beispiel Mario Testino oder Steven Meisel auch junge Künstler wie Daniel Josefson oder Heji Shin. Neu: Erstmals dürfen die Besucher durch eine Befragung einen Publikumspreis vergeben. Anders als bei den meisten Kreativ-Wettbewerben kann man sich für Visual Leaders nicht bewerben. Eine unabhängige Fachjury sichtet alle Ausgaben eines Jahres von rund 350 deutschen Zeitschriftentiteln und sucht preiswürdige Arbeiten heraus. Diese werden dann jeweils von einer prominenten Hauptjury für die Kategorien Zeitschriften, Fotografie, Anzeigen und Online beurteilt und bewertet. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag zwischen 11 Uhr und 18 Uhr geöffnet und kostet sieben Euro Eintritt, ermäßigt fünf Euro. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben kostenlosen Zutritt.